



Stück für Stück wird das Garather Zentrum verschönert. Seit gestern ist der Treppen-Brunnen in Betrieb, nicht nur zur Freude von Lauren. Foto: Bernd Schaller

■ GARATHER HAUPTZENTRUM

WOHNUMFELDVERBESSERUNG ZENTRUM GARATH Bisher wurden 1,8 Millionen Euro in die Verschönerung des Garather Hauptzentrums gesteckt. Fertig gestellt ist inzwischen der Bereich zwischen der Brücke über die Frankfurter Straße und dem Aldi-Kaufhaus.

NÄCHSTE BAUABSCHNITTE Im nächsten Frühjahr wird der Bereich zwischen Ärztehaus und James-Moltke-Platz in Angriff genommen, 2009 soll der Sonnenplatz vor dem Anne-Frank-Haus folgen.

GESAMTKOSTEN: 2,5 Millionen Euro.

Wasser marsch im Zentrum von Garath

GARATH Gestern wurde die neue Wassertreppe eingeweiht.

Von Angela Everts

Der neu gestaltete Bereich an der Brücke über die Koblenzer Straße hat so manchem Garather Rätsel aufgegeben. „Ich habe mich schon gewundert, was das für eine komische erhöhte Treppe ist, auf der man nicht gehen kann“, meint eine Passantin. Gestern wurde das Rätsel gelöst: Unter der Erde versteckte Pumpen sprangen an und Wasser plätscherte gemächlich die Granitstufen hinab. Denn die Treppe ist ein Brunnen.

Mittlerweile der dritte im Garather Hauptzentrum. 14 Meter lang ist die neue Wassertreppe, die quasi sich ständig selbst in Bewegung hält. Das abfließende Wasser wird wieder nach oben gepumpt, um dann erneut die Stufen herunterzuplättern – jeweils 450 Liter pro Minute. Wo-

bei es zwischendurch einen Filter aus Quarzsand passieren muss, der mögliche Verunreinigungen zurückhält.

80 000 Euro hat der Brunnen samt Wassertechnik gekostet. Die Wassertreppe ist aber nur der krönende Abschluss des dritten Bauabschnitts der Verschönerung des Garather Hauptzentrums. Dabei wandelte sich durch geschickte Neuverteilung des Raumes die Brücke von einem nüchternen Funktionsbau zu einem Platz mit Aufenthaltsqualität. Gegenüber dem neuen Plusmarkt wurden Bänke aufgestellt, Lichtstelen sorgen abends für die notwendige Helligkeit. Die Rampen wurden flacher (sie haben jetzt nur noch eine Steigung von acht statt zehn Prozent) und damit behindertengerechter. Außerdem wanderten die Pflanzkübel von der Mitte der Brücke auf beide Außenseiten. „Jetzt müssen wir nur das Gartenamt davon überzeugen, in die Kübel auch Bäume zu pflanzen“, sagt Architekt Guido Kammerichs.